

520 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XVI. GP

Bericht

des Ausschusses für soziale Verwaltung

betreffend den vom Bundesminister für soziale Verwaltung vorgelegten Bericht über die soziale Lage 1983 (III-63 der Beilagen)

Der gegenständliche Bericht ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil enthält eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und die sozialpolitische Vorschau. Der zweite Teil ist der Sozialbericht, der die Abschnitte

- Bevölkerung und Erwerbstätigkeit,
- Konjunktur und Arbeitsmarkt,
- Einkommensentwicklung und Verteilung der Einkommen,
- Zur Entwicklung der sozialen Sicherheit

umfaßt. Der dritte Teil enthält den Tätigkeitsbericht des Bundesministeriums für soziale Verwaltung. Schließlich ist auch noch ein Anhang beigegeben, der Beiträge der Interessenvertretungen enthält.

Im Vorwort des Bundesministers für soziale Verwaltung wird ua. darauf hingewiesen, daß 1983 Österreich mit einem realen Wachstum der Wirtschaft von 1,9% deutlich über dem Durchschnitt europäischer OECD-Staaten gelegen ist und die Rate der Arbeitslosigkeit mit 4,5% knapp halb so hoch wie die Durchschnittsrate der OECD-Staaten war, die bei 10,5% lag. Weiters wird im Vorwort darauf aufmerksam gemacht, daß im Bericht als neu aufgenommenen Schwerpunkt Informationen über ausländische Staatsbürger in Österreich enthalten sind. Im Vorwort wird schließlich festgestellt, daß sich bei der Verteilung der Einkommen die Ungleichheit in einigen Bereichen sogar vergrößert hat und der Anteil der Löhne am gesamten Volkseinkommen etwas zurückgegangen ist.

Im Abschnitt über die Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse wird zum Ausdruck gebracht, daß 1983 die Ausländerzahl mit 269 000 einen Tiefstand erreicht hat. Die Abwanderung umfaßte hierbei zirka 15 000 Jugoslawen und Türken, sodaß sich die Zahl der türkischen und jugoslawischen Staatsbürger in Österreich um 7% ver-

mindert hat. Der Ausländeranteil von 3,9% der österreichischen Bevölkerung liegt laut Volkszählung 1981 weit unter jenem der BRD (7,5%) und der Schweiz (14,5%).

Zum Thema Arbeitsmarkt wird in der Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse festgehalten, daß 1983 im Jahresdurchschnitt 127 400 Personen als arbeitslos gemeldet waren, sodaß die Arbeitslosenrate auf 4,5% (Frauen: 4,1%, Männer: 4,7%, Ausländer: 6,2%) anstieg. Nach Schätzungen des Instituts für Wirtschaftsforschung für 1982 liegt die Zahl der verdeckt Arbeitslosen bei 64 000 Personen, das entspricht 2,2% des Arbeitskräfteangebotes. Hinsichtlich der Dauer der Arbeitslosigkeit ist eine steigende Tendenz zu verzeichnen, wobei die Gliederung nach Altersgruppen zeigt, daß die Jugendlichen stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen sind. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß der Anteil der Bezieher von Notstandshilfe an den Arbeitslosen 1983 17% (1982: 11,2%) betrug.

Zur Entwicklung und Verteilung der Einkommen wird in der Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse festgestellt, daß sich 1983 das Volkseinkommen um 5,7% erhöhte, wobei die Einkommen der Unselbständigen um 4,3%, die der Kapitalgesellschaften um 7,6% und die Einkünfte aus Besitz und Unternehmung um 10% anstiegen. Die Lohnquote erreichte mit 65,7% den niedrigsten Wert seit zehn Jahren. Das mittlere monatliche Bruttoeinkommen (Median) aller unselbständig Beschäftigten lag 1983 bei 11 090 S (Arbeiter: 10 240 S, Angestellte: 12 780 S). Die obersten 20% (Bruttoeinkommen über 16 680 S) der Unselbständigen bezogen 39,1% des Gesamteinkommens aus unselbständiger Arbeit. Ein Fünftel der Lohn- und Gehaltsempfänger bezog ein Einkommen von weniger als 6 850 S, das sind 6,8% des Gesamteinkommens. Diese Gruppe konnte gegenüber dem Vorjahr (6,6%) ihren Anteil geringfügig erhöhen. Das mittlere Bruttoeinkommen der Männer (13 060 S) lag weiterhin zirka 50% über dem mittleren Bruttoeinkommen der Frauen (8 790 S). Mehr

2

520 der Beilagen

als 80% der Fraueneinkommen erreichten nicht das mittlere Einkommen (Median) der Männer.

Neu in den Sozialbericht aufgenommen wurde ein Abschnitt, in dem die Nettoeinkommen behandelt werden. In der zusammenfassenden Darstellung wird hiezu festgehalten, daß 1983 ohne Familienbeihilfe das mittlere monatliche Nettoeinkommen der Arbeiter 8 040 S, das der Angestellten 9 190 S betrug. Hochgerechnet auf 40 Stunden beträgt das Nettoeinkommen der Männer 9 290 S und das der Frauen 7 210 S. Drei Viertel der Arbeiterinnen erhalten weniger Lohn als das am schlechtesten bezahlte Viertel der männlichen Arbeiter. Bei Hochrechnung der Teilzeitbeschäftigung auf 40 Stunden verdienten 10% aller unselbständigen Beschäftigten netto weniger als 5 610 S: zu dieser Gruppe zählt zwar jede fünfte Frau, aber nur jeder 23. Mann; ein Drittel aller Arbeiterinnen sowie 30% der Facharbeiterinnen liegen in dieser Gruppe. Im Durchschnitt aller Angestellten verdiente jede achte Frau weniger als 5 610 S. Hingegen fiel im öffentlichen Dienst nur jede 20. Frau in diese Gruppe. Das mittlere monatliche Nettoeinkommen der Pensionisten betrug 1983 6 030 S (Arbeiterpensionisten: 5 630 S, Angestelltenpensionisten: 7 720 S, pensionierte Beamte: 9 450 S). Das mittlere monatliche Einkommen von männlichen Arbeitslosen lag 1983 bei 5 580 S (männliche Angestellte 5 650 S, männliche Arbeiter 5 660 S), jenes der weiblichen Arbeitslosen bei 4 100 S (weibliche Angestellte 4 750 S, Arbeiterinnen 3 590 S).

Bezüglich der Einkommen der Selbständigen stellt der Bericht fest, daß eine Tendenz zur Entnivellierung bei bestehender hoher Ungleichheit besteht. Der Anteil des obersten Zehntels beträgt nunmehr 50,3% und der Anteil des obersten Hundertstels erhöhte sich auf 20,7% des Gesamteinkommens der Selbständigen.

Zur Entwicklung der sozialen Sicherheit wird ausgeführt, daß sich 1983 der relative Anteil der Sozialausgaben am Bruttoinlandsprodukt (Sozialquote) auf 27,1% erhöhte. Die Sozialausgaben der

Sozialversicherungsträger stiegen um 7,6%, die Sozialausgaben des Bundes um 14,6%. Der Finanzierungsanteil des Bundes an der Pensionsversicherung stieg von 25,2% auf 30,2%, wobei der Bund den Selbständigen drei Viertel des Gesamtaufwandes finanzierte. Der Aufwand der Arbeitslosenversicherung erhöhte sich um 21,1%.

Für 1983 wurden in der Pensionsversicherung die Pensionen um 5,5% erhöht. Die durchschnittliche Pension eines unselbständigen Erwerbstätigen lag bei 6 691 S (Arbeiter: 5 530 S, Angestellte: 8 571 S). Die höchstmögliche Pension nach dem ASVG betrug 16 349 S. Bei einer Pension unter 4 173 S (Ehepaare: 5 989 S) wurde eine Ausgleichszulage bezahlt. Männer gehen am häufigsten mit rund 44 Versicherungsjahren, Frauen mit rund 36 Versicherungsjahren in Pension. Die Versicherungszeiten der Selbständigen weichen im Durchschnitt nicht wesentlich von denen der Unselbständigen ab. Nur bei den Alterspensionen der männlichen Bauern ist sie um rund drei Jahre kürzer.

Der Ausschuß für soziale Verwaltung hat die gegenständliche Regierungsvorlage in seiner Sitzung am 8. Jänner 1985 in Verhandlung genommen. Nach einer Debatte, an der sich die Abgeordneten Dr. Kohlmaier, Maria Stangl, Dr. Hafner, Dipl.-Ing. Flicker, Dr. Feurstein, Dr. Schranz, Dr. Helene Partikpablé, Dr. Schwimmer, Ingrid Tichy-Schreder, Gabrielle Traxler, Dipl.-Kfm. Dr. Stummvoll sowie der Bundesminister für soziale Verwaltung Dallinger beteiligten, wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, dem Hohen Hause die Kenntnisnahme des Berichtes zu empfehlen.

Der Ausschuß für soziale Verwaltung stellt somit den Antrag, der Nationalrat wolle den von der Bundesregierung vorgelegten Bericht über die soziale Lage 1983 (III-63 der Beilagen) zur Kenntnis nehmen.

Wien, 1985 01 08

Ruhaltinger
Berichterstatter

Hesoun
Obmann